

# Bündner Schulblatt

BÜNDNER SCHULBLATT, BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE, FEGL SCOLASTIC GRISCHUN — 1/2023



# 1/2023

## Thema

### Frieden stiften

- 4 Friedensbildung in der Schule ist auch politische Bildung
- 7 Krieg und Frieden: Spiegelbild unseres Inneren
- 9 Gewaltprävention bei Schulkindern
- 11 Impulse und Unterrichtsmaterialien zum Thema «Frieden»
- 12 Erfahrung mit einem Peacemaker-Projekt

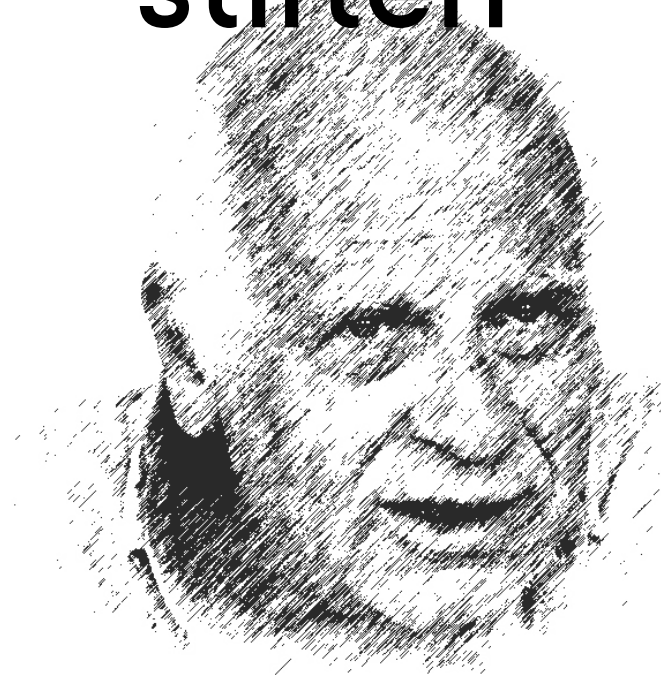


- 14 Pagina Grigigionitaliana



- 16 Portrait Arina Borisova
- 18 Dies & Das
- 25 Agenda
- 27 LEGR
- 28 SBGR
- 29 PH Graubünden
- 30 Amt für Kultur
- 31 Gesundheitsamt Graubünden
- 32 Impressum

# Frieden stiften



Ruedi Tobler

Wer wünscht sich nicht, Niklaus von der Flüe stiege vom Himmel herab und handelte mit dem Herrscher im Kreml einen Frieden aus, der nicht nur die Ukraine und damit Europa beglückte, sondern der ganzen Welt einen dauerhaften Frieden bescherte und es den Kriegsflüchtlingen in aller Welt ermöglichte, in ihre Heimat zurückzukehren und friedlich ihr Land zu bebauen.

Ein Wunder dieser Art ist nach dem Ende des 2. Weltkrieges geschehen mit der Gründung der UNO. Die Alliierten waren alles andere als Vorbild für Frieden, Menschenrechte und Demokratie: Die USA mit der Rassentrennung; Grossbritannien als weltumspannende Kolonialmacht; Frankreich weniger umspannender, aber umso blutiger; die Sowjetunion mit stalinistischer Schreckensherrschaft; und China im Bürgerkrieg, Kuomintang und Maoisten mit Alleinvertretungsanspruch. Und doch haben sie sich auf die UNO-Charta geeinigt – die so attraktiv war, dass die ehemaligen Kolonien mit dem Erreichen ihrer Unabhängigkeit sofort beigetreten sind, trotz dem Vetorecht ihrer ehemaligen Kolonialisten.

Mit viel Verspätung hat die Schweiz den Beitritt zur UNO geschafft und ist nun erstmals Mitglied im Sicherheitsrat. Wird es unserer Botschafterin Pascale Baeriswyl gelingen, zur Beilegung von Russlands Angriffskrieg beizutragen?

Ruedi Tobler  
Präsident Schweizerischer Friedensrat

# Friedensbildung in der Schule ist auch politische Bildung



**Ermöglichen eines vertieften Verständnisses  
politischer Phänomene und Konflikte**

**Text** Alessandro Renna und  
Thomas Metzger, PH St.Gallen

Mit Krieg werden Kinder und Jugendliche insbesondere medial konfrontiert. Die These, dass «Krieg» ein allzeit menschliches Phänomen sei, erscheint plausibel. Dabei werden «Krieg» und «Frieden» oft als Gegensatzpaar verhandelt. Krieg bewegt die Schüler:innen ausgesprochen stark.

«Krieg» und auch «Frieden» besitzen für die inhaltliche Agenda des Unterrichts eine grosse Relevanz. Die pädagogische Beschäftigung mit dem Phänomen «Krieg und Frieden» gehört zur Friedensbildung. Forschungsergebnisse zeigen, dass Friedensbildung vorab im Kontext des

sozialen Lernens geschieht. Dadurch wird aber Krieg als eine Art Streit «trivialisert» und Friedensbildung verengt betrachtet und gelebt. Eine auch als politische Bildung verstandene Friedensbildung weitet hingegen den Blick.

In einer Bildung zum Frieden sind sowohl der Bereich des Privaten und der individuellen Lebenswelten als auch der Bereich des Öffentlichen und der Gesellschaft in ihrer Wechselbeziehung verankert. Die beiden Bereiche korrespondieren dabei mit sozialem, respektive politischem Lernen. Unterrichtsinhalte aus dem privaten Bereich, die mehrheitlich dem sozialen Lernen angehören, betreffen den sozialen Nahraum, die Lebenswelt, die Schule, die Familie und die Gleichaltrigen.

Unterrichtsvorschläge in der Friedensbildung visieren oft diesen sozialen Nahraum an. Soziales



Friedensbildender Unterricht als Ort der Entwicklung von Analysefähigkeit  
© «Teach Peace» Paris 2015 by Ittmust is licensed under CC BY 2.0

Lernen entwickelt Kompetenzen fast nur mittels einer Logik, die auf Harmonisierung und Konsens abzielt. Demgegenüber stehen Inhalte aus dem öffentlichen Bereich. Diese entsprechen überwiegend dem politischen Lernen und sind durch Dissens auf Systemebene und Gebrauch der Vernunft im öffentlich-politischen Bereich gekennzeichnet. Politisches Lernen findet also nicht im sozialen Nahraum statt, und es problematisiert Konflikte öffentlicher Akteur:innen und Akteure. Charakteristisch für soziales Lernen sind die Fähigkeiten, Gefühle zum Ausdruck zu bringen, seine Meinung begründet zu vertreten sowie Kompromiss- und Kooperationsfähigkeit. Durch die Förderung kooperativen und gewaltfreien Verhaltens sollen ein Fundament für Friedensstiftung gebaut oder zumindest gewaltsame Strukturen angefochten werden. Aspekte des Politischen – etwa die Fragen nach den Ursachen eines Krieges oder nach widerstreitenden kollektiven Interessen und politischen Akteur:innen – finden hingegen kaum Eingang in die Unterrichtsvorschläge. Insofern findet in der Friedensbildung politisches Lernen, das durch Dissens gekennzeichnet ist, wenig Beachtung.

Schüler und Schülerinnen, die Friedensbildung im sozialen Nahraum erfahren, lernen damit

**Alessandro Renna und Thomas Metzger,  
PH St.Gallen**

M.A. Alessandro Renna und Prof. Dr. Thomas Metzger sind an der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der Pädagogischen Hochschule St. Gallen tätig

nicht, die gemachten Erfahrungen auf das politisch-öffentliche System bzw. auf die Staatsform anzuwenden. Kriegerische Handlungen werden als Streit interpretiert, der verursacht wird, wenn jemandem etwas Bedeutendes entrissen wird, als Alleinsein oder als zwischenmenschliche Konfrontation; friedliche Handlungen hingegen werden als positive Konfliktlösung, gegenseitige Unterstützung oder Fürsorge gesehen. Viele friedenspädagogische Ansätze erhoffen sich, dass das Einüben von Demokratie und Frieden im sozialen Nahraum bzw. auf dem Pausenhof Schüler:innen dazu befähigt, in der öffentlichen Arena zu bestehen. Die angenommene Gleichförmigkeit zwischen dem sozialen Nahraum und dem politisch-öffentlichen System (Streit ist gleichbedeutend mit Krieg, Geborgenheit mit Frieden) ermöglicht indes kein vertieftes

## **Friedensbildung kann und sollte im Unterricht analytische Begleitung und sachbezogene Reflexion nutzen.**

Verständnis politischer Phänomene und Konflikte. Wer davon ausgeht, dass Streit auf dem Pausenhof auf die gleiche Art gelöst werden könne wie Konflikte im öffentlichen Raum, vernachlässigt, dass etwa parlamentarische Konflikte eigene Gesetzmässigkeiten haben, die rein politischer Natur sind: zum Beispiel die Funktion von Macht, organisierter →

Kooperationen und Interessen oder parlamentarischer Verfahren.

Friedensbildung kann und sollte im Unterricht analytische Begleitung und sachbezogene Reflexion nutzen. Der Unterricht ist in diesem Sinn nicht in erster Linie Ort kooperativen und gewaltfreien Verhaltens, sondern Ort der Distanzierung und Systematisierung, d.h. ein Ort der Entwicklung von Analysefähigkeit. Um den Schülern und Schülerinnen zu ermöglichen, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, kann und soll Friedensbildung auch als Teil politischer Bildung in Form friedenspolitischer Urteilsbildung verstanden werden. Dadurch wird Friedensbildung nicht «trivialisert», indem die jugendlichen Vorstellungen wiederholt werden, ohne sie weiterzuentwickeln, zu entfalten oder zu verfremden. Das Ziel friedenspolitischer Urteilsbildung ist gemäss Dettmar und Sander, Schülerinnen und Schüler als Teil des Souveräns in der Demokratie zu befähigen, Phänomene rund um «Krieg und Frieden» kompetent zu erörtern. Die Thematisierung von Kontextwissen bei Konflikten, die Differenzierung von privaten und öffentlichen Konflikten, die Bedeutung von Interessensgruppen und politischen Akteur:innen sowie die mehrperspektivische Analyse von «Krieg und Frieden» sind dabei unabdingbar. Eine mehrperspektivische Analyse fokussiert auf mindestens drei Aspekte: Erstens drängt sich die Frage nach den makropolitischen Ursachen von Krieg oder Friedensgefährdung, d.h. etwa nach ökonomischen, nationalistischen oder ideologischen Motivationen für Krieg oder nach dem, was strukturelle Gewalt genannt wird, auf. Zweitens hängen mit diesen makropolitischen Bedingungen sozialpsychologische Ursachen kriegerischer Handlungen wie Stereotype oder Vorurteile zusammen. Und schliesslich ist danach zu fragen, inwiefern es eine moralische Legitimation kriegerischer Handlungen geben kann - als den letzten Lösungsweg in Konflikten, als Verteidigungskriege, als «gerechte» Kriege.

Literaturangaben:



## Infoveranstaltungen

- Schulische Heilpädagogik, MA
- Heilpädagogische Früherziehung, MA
- Logopädie, BA und MA
- Psychomotoriktherapie, BA und MA
- Gebärdensprachdolmetschen, BA

Melden Sie sich an für Termine im April und Mai: [www.hfh.ch/infoveranstaltungen](http://www.hfh.ch/infoveranstaltungen)

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

## Zertifikatslehrgänge

- CAS Wirksam fördern
- CAS Effektive Förderung bei LRS
- CAS Begabungs- und Begabtenförderung
- CAS Schulführung und Inklusion
- CAS Förderung bei Rechenschwäche
- CAS Beratung in der Schule
- CAS Wirksamer Unterricht dank MTP-Coaching

Mehr Infos zu den CAS der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik: [hfh.ch/cas](http://hfh.ch/cas)

**HfH**

# Krieg und Frieden: Spiegelbild unseres Inneren

**Text** Eva Maria Waibel, Dornbirn

Ich erinnere mich, wie ich als Sechsjährige meine Großmutter fragte, die zwei Weltkriege erlebt hatte und immer davon erzählte: «Was heißt denn eigentlich Krieg?» Sie meinte, dass Menschen und Staatenführer auf diesem Wege ihre Streitigkeiten austragen würden. Ihre Antwort befriedigte mich nicht.

Die Antwort verwunderte mich. Wie konnte es sein, einen Krieg nur wegen ungelöster Konflikte zu beginnen? Der Gedanke, deswegen einen solchen Aufwand wie einen Krieg zu führen, überstieg meinen Horizont. Und tut es auch heute noch.

Trotzdem ist es so: Es sind die kleinen und großen Konflikte, die ausarten können: Ehekriege, Nachbarschaftskriege, ... aber auch Kriege zwischen den Völkern. Immer entscheiden Menschen über Kriege, in Diktaturen sogar manchmal ein Einzelner. Wenige Menschen reichen für eine Kriegsentscheidung aus: Sie



haben sich in einer Ideologie oder einer kruden Geschichtsauffassung verfangen, können ihren Machthunger nicht bezähmen, fühlen sich bedroht oder in der Opferrolle und «bauen» daher einen Feind auf. Der Krieg in der eigenen Innenwelt führt zum Krieg in der Außenwelt. Insofern hat der Existenzanalytiker Alfred Längle recht: Wenn wir mit uns selbst im nicht Reinen sind, können wir auch mit anderen Menschen, mit der Welt, nicht gut umgehen. →

Auch in unserem Inneren spielen sich manchmal Kriege ab, ausgelöst von Neid und Machtstreben, Geldgier und Streben nach Luxus, aber auch Misstrauen, Unruhe, Unsicherheit, aggressivem Ankämpfen gegen die Welt und ihre Regeln, Angst, Lähmung, Angst. Vielleicht nehmen wir uns auch «nur» selbst zu wichtig, anerkennen die Meinung von anderen nicht. Vielleicht kommt alles zusammen ... So eskalieren Konflikte, so entstehen Kriege: Durch Mobbing, Herabsetzung, Beschämung, Kränkung.

**«Mit nichts kann der Mensch umgehen, wenn er nicht mit sich selbst umgehen kann.»  
(Alfried Längle)**

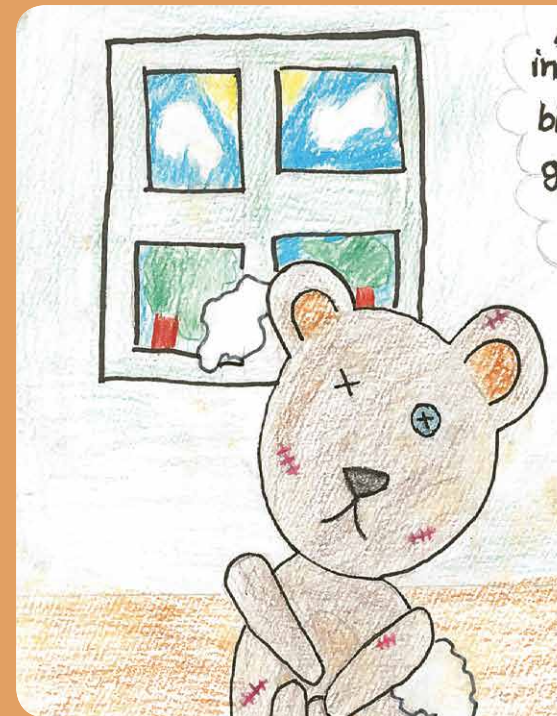
Würde ein hoher Selbstwert helfen, Kriege zu vermeiden? Selbstwert bedeutet nicht, dass wir alles im Griff haben, perfekt sind. Selbstwert beruht auf unserem inneren Gefühl, jemand zu sein und uns mit unseren Handlungen sehen lassen zu können. Bei jeder unserer Tätigkeit steht die Frage im Raum, ob es auch gut ist, was wir tun, ob es ethisch zu verantworten ist – für die anderen, für uns, für die Zukunft, für die Welt. Es geht darum, dass wir uns unserem Leben als würdig erweisen. Wir sind uns selbst anvertraut, unser Leben ist uns anvertraut. Gelebt wird es über unsere verantworteten Entscheidungen. Friede mit sich selbst und ein erfülltes Leben sind die beste Prävention gegen den Krieg, den großen und den kleinen. Begegnen wir den Menschen in unserem Leben auf Augenhöhe und mit Wohlwollen? Wenn ja, wunderbar. Wenn nicht, was hindert uns daran?

Ja, vielleicht hatten wir eine schwierige Kindheit mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, mit traumatischen Erlebnissen, mit Lieblosigkeit

oder Überbehütung, ... Was auch immer wir erlebt haben, wir sind dadurch bedingt, aber nicht bestimmt. Wir könn(t)en mit ihnen umgehen. Wir könn(t)en uns mit den Bedingungen aussöhnen, indem wir zu ihnen Stellung nehmen, unser Leben nicht von ihnen diktieren lassen.

**Dr. Eva Maria Waibel**

Lehrerin (Grundschule, Sekundarstufe I), Bildungs- und Erziehungswissenschaftlerin, Psychotherapeutin em. (Existenzanalyse und Logotherapie), ehemalige Leiterin der Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen im Kanton Luzern und an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Dozentin an verschiedenen Pädagogischen Hochschulen (Zug, Tirol, Kärnten, Vorarlberg), Erwachsenenbildnerin, Autorin, Vorstand des Instituts für Existenzielle Pädagogik (IfEP)



**REDEN STATT S**

Keine Daheimnisse - Erhebe deine Stimme gegen Körper  
Schule Obersiggenthal und NCBI Schweiz. [www.daheimnisse.ch](http://www.daheimnisse.ch)



Das Schweizer National Coalition Building Institut (NCBI Schweiz) bietet Gewaltprävention für Kinder an.

# Gewaltprävention bei Schulkindern

**Text** Interview von Jöri Schwärzel mit Madleina Brunner, NCBI Schweiz

**Bündner Schulblatt:** Der Einsatz von Kindern als **Peacemaker** in der Schule ist bekannt. Seit 1999 bieten Sie Schulen eine Ausbildungswoche für Peacemaker an. Ihr Peacemaker-Projekt ist evaluiert worden. Was ist das Fazit?

**Madleina Brunner, NCBI:** Man hat sowohl Schüler:innen als auch Schulpersonal befragt und herausgefunden, dass Peacemaker vor allem bei verbaler und körperlicher Gewalt auf dem Schulhof aber auch im Klassenzimmer helfen konnten. Zudem gaben 2/3 der Befragten an, dass es weniger Mobbing gibt seitdem die Schule Peacemaker hat.

**BS:** Die Kinder bringen von zu Hause ihren persönlichen Rucksack in die Schule mit. Ihre Projekt **«Keine Daheimnisse»** setzt dort an. Worum geht es?

**MB:** Das Projekt ist ein Präventionsprojekt, welches mit Schulklassen aber auch anderen Gruppen von Kindern/Jugendlichen durchgeführt werden kann. Wir arbeiten in einem Halbtagesworkshops mit den teilnehmenden Kindern/Jugendlichen ab 3. Klasse am Thema «häusliche Gewalt», sprechen über Hilfe-holen für sich und andere und schauen die Kinderrechte an. Schlussendlich präsentieren die Schüler:innen ihren Peers und ihren Familien, was sie gelernt haben an einem kleinen Event, an dem sie Interviews/Raps/Theaterszenen präsentieren. →



**SCHLAGEN!**

perstrafen und hole Hilfe!  
imnisse.ch



National Coalition  
**NCBI**  
Building Institute  
SUISSE SCHWEIZ

Flyer zu einem Schulprojekt «Keine Daheimnisse»

## Leitfaden an Schulen

**BS:** Sie empfehlen dringend, dass an den Schulen Leitfaden erstellt werden, damit jede Lehrperson weiss, wie bei vermuteten oder festgestellten Kindsgefährdungen vorgegangen werden soll. Muss da nicht sowieso die KESB informiert werden?

**MB:** Es ist eine Gratwanderung für Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Schulleitungen, wenn ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorhanden ist, aber es keine Beweise gibt bzw. das Kind nicht reden möchte. Vieles ist im Graubereich. Die Fachpersonen in der Schule haben ein schlechtes Gefühl, aber keinen Anlass für Konfrontation. In solchen Fällen ist es wichtig, dass die Schule ein System hat, das den Lehrpersonen einen Handlungsleitfaden bietet, der einheitlich durchgezogen wird und festlegt, ab wann sollte welcher Schritt mit wem angegangen werden, damit das Kind wieder lernfähig und angstfrei sein kann.

**BS:** Für die Jugendlichen in der Schule gibt es spezifisch Ihr Projekt **«Ja, nein, vielleicht»**. Sie schreiben auf Ihrer Website, dass sexuelle Übergriffe oft durch Gleichaltrige ausgeübt werden. Warum?

**MB:** Das passiert meistens ohne böse Absicht und unbewusst. Sexuell übergriffiges Verhalten passiert mit sexistischer Sprache, online in Chats, durch das ungefragte Aufnehmen von anderen Personen oder auch zeigen/verschicken von pornografischen Inhalten/Bildern. Das sind nur einige Beispiele, die wird behandeln. Wenn wir sexuelle Übergriffe hören, denken viele Leute an körperliche Übergriffe. Es passiert aber so viel subtiler und eben unbewusster, dass Grenzen der Mitmenschen verletzt werden. Auch in Flirtsituationen, die anfänglich vielleicht noch für Beide interessant sein können, kann es schnell kippen.

**BS:** Wie gehen Sie vor? Wie arbeiten Sie mit der Schulklasse für die Prävention sexueller Übergriffe unter Jugendlichen?

**MB:** Das Projekt ist gleich aufgebaut wie «Keine Daheimnisse»: Wir arbeiten zuerst mit Gruppen – das können eine oder mehrere Klassen sein – und diese informieren dann interaktiv und partizipativ ihr Umfeld. Beide Projekte können subventioniert angeboten werden und kosten die Schule praktisch nichts. Interessierte Lehrpersonen können sich jederzeit bei uns melden und wir kommen gerne vorbei.

## Buben und Mädchen

**BS:** Bei Gewalt spielen oft Geschlechterstereotypen eine Rolle. Was bedeutet das für Ihre Projekte? Unterscheidet sich die Arbeit mit Jungen und mit Mädchen? Teilen Sie die Klasse?

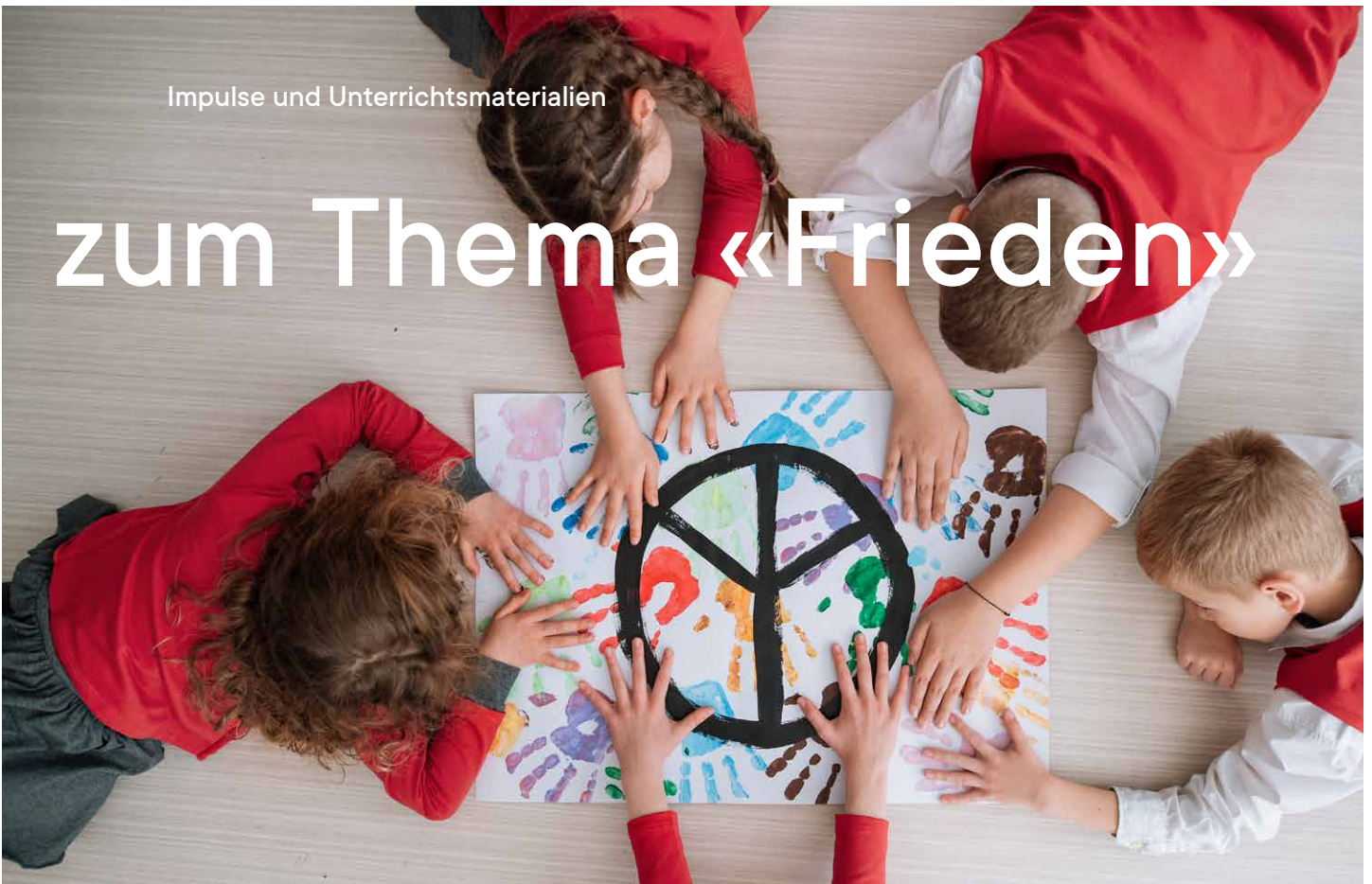
**MB:** Es macht in einigen Gewaltpräventionsprojekten Sinn, geschlechtergetrennt zu arbeiten. Wir wollen aber erstens immer die Option für einen dritte, non-binäre Gruppe geben und teilen nach Gender ein: als Mädchen/Junge gelesene Menschen.

Im Projekt «ja, nein, vielleicht» spielt das eine Rolle und auch bei Peacemaker. Dort wollen wir eben genau das Stereotypisierte abfragen und zum Teil aufbrechen: Wir werden häufig entweder als Junge oder Mädchen sozialisiert und übernehmen gewisse Haltungen oder Muster. Was wir häufig in der Gewaltprävention sehen, ist, dass als Junge sozialisierte Kinder Trauer mit Wut zeigen, weil sie irgendwann in der 2./3. Klasse aufgehört haben zu weinen. Das ist etwas, was mich persönlich traurig macht. Wir müssen einen Platz haben, wo unsere Gefühle ernst und angenommen werden, sonst werden wir krank oder auch häufig schneller aggressiv. Das gilt übrigens auch für Kinder, die als Mädchen gelesen werden.

### NCBI Schweiz

NCBI Schweiz setzt sich ein für den Abbau von Vorurteilen, von Rassismus und Diskriminierung sowie für Gewaltprävention und konstruktive Konfliktlösung.  
Info: [ncbi.ch](http://ncbi.ch)

# zum Thema «Frieden»



**Text** Gabi Schneider  
PH Graubünden

**Was macht für uns persönlich Frieden aus? Wie kann Frieden verhandelt und gelebt werden? Im Klassenzimmer, im Alltag, im internationalen Kontext?**

Im Portal von *éducation21*, dem nationalen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), unterstützt ein Themendossier die schulische Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Einleitung ordnet ein: «Relevanz des Themas», veranschaulicht Anknüpfungspunkte im Schulalltag, «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» verortet «Frieden» unter den Nachhaltigkeitszielen. Die Abschnitte «Umsetzung im Unterricht» und «Umsetzung in der Schule»

regen mit Aktivitäten und Fragestellungen zu eigenen Ideen an. Die Unterdossiers zu den Zyklen 1–3 und Sek II stellen für jede Stufe Bezüge zum Lehrplan 21 her, gefolgt von einer Auswahl an stufengerechten Lernmedien, Praxisbeispielen und ausserschulischen Angeboten. In den Beschrieben der Lernmedien führen Links zum Bibliothekskatalog *swisscovery* und zeigen so die direkte Beschaffung der Materialien auf. Weitere Quellen runden das Dossier ab.

«Frieden» ist eines von mehr als 30 identisch aufgebauten Themendossiers im Portal von *éducation21*. Zeitgleich erschien Nr. 3/2022 des BNE-Praxismagazins *ventuno* zum gleichen Thema.

Links:



Miär sind ä Schuäl, miär gsehnd  
ünsch jedä Tag...

# Erfahrung mit einem Peacemaker-Projekt



Friedensstifter der Schule Pany auf der Friedensbrücke

**Text** Monika Bardill  
Lehrerin Pany

Im Titel sind die ersten Worte unseres Liedes der Projektwoche «Friedä fad bi miär a». Hier beginnt auch die Geschichte der Panyer Friedensstifter:innen. Im Zuge der Projektwoche im Herbst 2021 konnten sich die 4. bis 6. Klässler für die Ausbildung anmelden.

20 Kinder starteten nach den Herbstferien in die Ausbildung. Insgesamt 11 Lektionen mit verschiedenen Themen rund ums Friedensstiften absolvierten die Kinder und stellten am Ende an einer Abschlussprüfung ihr Können unter Beweis. Corona hat ihre ganze Ausbildung erheblich in die Länge gezogen, doch vor den Frühlingsferien im April 2022 war es endlich so weit: Unsere ersten Friedensstifter:innen wurden in einer kleinen Feier diplomiert und in ihr Amt erhoben.

Unsere Friedensstifter:innen arbeiten auf zwei Ebenen. Ihre Aufgabe ist es, in hitzigen Situationen auf dem Pausenplatz einen kühlen Kopf zu bewahren und schlichtend einzuschreiten oder Hilfe zu holen. Die zweite Ebene ist das Organisieren von klassenübergreifenden Anlässen für die Schülerschaft. Diese Anlässe stärken den Zusammenhalt der Kinder und helfen, dass sich die Kinder aller Klassen mischen und besser kennenlernen. Weiter sind sie beliebte Farbtupfer im Schulalltag. Vor den Herbstferien haben die Friedensstifter:innen ein Fussballturnier für die 1.–6. Klasse organisiert. In jeder Gruppe waren Kinder aus allen Klassen vertreten und es wurde hart, aber friedlich um den begehrten Pokal gespielt. Bei solchen Anlässen gilt der Grundsatz, den man auch oft im Umweltschutz hört: « Man schützt das, was man kennt und liebt.»

### Erste Erfahrungen

Rückmeldungen der Friedensstifter:innen: Sie geniessen es, Gestaltungsmöglichkeiten und Mitspracherecht für klassenübergreifende Anlässe zu haben. Sie merken, dass ihre Ideen ernstgenommen werden und sie manchmal eine Spezialbehandlung bekommen, beispielsweise, wenn sie während der Unterrichtszeit Vorbereitungen für das Fussballturnier treffen können. Die Friedensstifter:Innen sind fast ein bisschen enttäuscht, dass sie so selten einen Einsatz haben und sie wünschen sich, dass die anderen Kinder sie häufiger um Hilfe rufen. Meistens fühlen sie sich ernst genommen, besonders von den jüngeren Schüler:innen.

Rückmeldungen der Lehrpersonen: Einige Lehrpersonen hatten anfangs zu grosse Erwartungen an die Friedensstifter:Innen. Sie ersetzen keine Pausenaufsicht und sind selber auch keine «Engel» auf dem Pausenplatz, sondern nur Kinder, welchen die Stimmung an der Schule wichtig ist. Sie sind für die Schule aus folgenden Gründen ein Gewinn: Sie funktionieren als Puffer und Frühwarnsystem. Sie bringen neue Ideen für Anlässe und organisieren diese mit Hilfe der Projektleitung. Sie können Bedürfnisse der

Schülerschaft einfach ins Schulhausteam und in den Jahresplan einbringen. Die jüngeren Kinder nutzen die Friedensstifter:innen gerne, wenn sie in der Pause Hilfe benötigen. Das Vorhandensein von Friedensstifter:innen ist ein gutes Zeichen gegen aussen. Es zeigt, dass unserer Schule das friedliche Miteinander wichtig ist.

Ausblick: Im Moment steht die zweite Generation Friedensstifter:innen kurz vor der Diplomierung. Durch sie ist der Fortbestand des Projektes gesichert.

#### Monika Bardill

Klassenlehrperson 1. Klasse und Projektleiterin  
Friedensstifter:innen



Fussballturnier der Friedensstifter:innen

Text Catia Curti



# La pace è una competenza, non un sentimento

«Educare alla pace è un lavoro quotidiano, anche in classe.» Questo il titolo di un webinar tenuto dalla casa editrice e di formazione Erickson, visionabile su YouTube.

Ma perché è così importante formare gli allievi e le allieve su questo tema? La risposta può apparire scontata: perché la pace è giusta, è la condizione necessaria per una buona collaborazione, perché un ambiente di pace favorisce un clima di apprendimento migliore. Queste «buone» risposte non bastano però più ai bambini e ai ragazzi che, quasi un anno fa, hanno sentito parlare di guerra, alcuni forse per la prima volta, e si sono ritrovati poi in classe dei loro coetanei che la guerra l'avevano vista coi loro occhi e da questa erano fuggiti.

La guerra in Ucraina ha sicuramente acceso l'interesse anche dei più giovani sul tema della pace, della violenza, dell'oppressione della libertà. Tutti aspetti già sentiti, magari nei romanzi, nei racconti o nei libri di storia ma visti come qualcosa di lontano, quasi irreali. Ora che la guerra è invece vicina, ora che i rifugiati si siedono nei banchi con loro, i nostri allievi hanno una necessità maggiore di confrontarsi con questi temi.

Educare alla pace è anche uno degli obiettivi dell'Agenda 2030 che, al punto 4.7 riporta: «Garantire entro il 2030 che tutti i discenti acquisiscano la conoscenza e le competenze necessarie a promuovere lo sviluppo sostenibile, anche tramite un'educazione volta ad uno sviluppo e uno stile di vita sostenibile, ai diritti umani, alla parità di genere, alla promozione di una cultura pacifica e non violenta, alla cittadinanza globale e alla valorizzazione delle diversità culturali e del contributo della cultura allo sviluppo sostenibile.»

Qual è allora il nostro ruolo come insegnanti? Innanzitutto l'educazione alla pace prevede lo sviluppo di conoscenze, abilità e atteggiamenti volti a dar vita ad una competenza precisa. Come indicato dai formatori del webinar sopracitato: «La pace è una competenza, non un sentimento.»

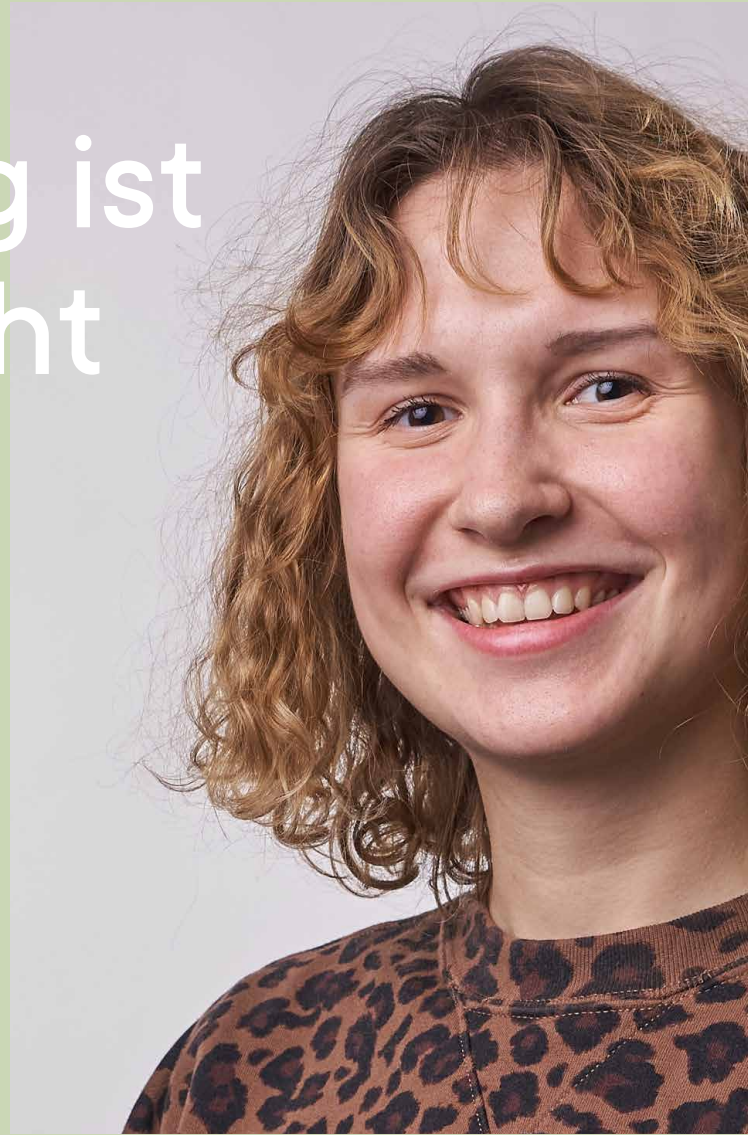
È quindi nostro compito aiutare i bambini e i ragazzi a sviluppare quelle capacità etiche che li portino a essere in pace, fare la pace, cercare la pace e saperla mantenere. Queste azioni richiedono continuità, esercizio, allenamento e non possono essere parte di lezioni occasionali o giornate a tema ma devono entrare nella quotidianità scolastica.



# Jeder Anfang ist nicht leicht

Portrait von Arina Borisova,  
Lehrerin der Sprachintegrations-  
klasse Chur

Text Laura Lutz



Für das Portrait der hier vorliegenden Ausgabe habe ich mich auf die Suche nach einer Lehrperson gemacht, die sich mit der Thematik Frieden und Krieg besonders intensiv auseinandersetzen muss. So kam in der Schulblattredaktion die Idee auf, eine Lehrperson zu portraituren, die in einer Sprachintegrationsklasse (SIK) Kinder unterrichtet, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen mussten.

Es freut mich sehr, dass Arina Borisova sich bereit erklärt hat, über ihre Erfahrungen als Lehrerin in der Sprachintegrationsklasse (SIK) zu berichten.

Arina Borisova ist 23 Jahre jung und hat erst letzten Sommer das Lehrdiplom an der Pädagogischen Hochschule Graubünden erlangt. Sie ist in Kirgistan geboren und verbrachte dort auch ihre Kindheit, weshalb sie auch der Russischen Sprache mächtig ist. Vor rund 13 Jahren zog sie

mit ihrer Familie nach Chur, wo sie selber für einige Monate die SIK im Schulhaus Daleu besuchte.

Ich möchte von Arina Borisova wissen, wie sie ins Berufsleben gestartet ist, und wie es ihr heute nach rund einem halben Jahr geht. Erfreut über die Nachfrage berichtet sie mir, dass sie gut ins Schuljahr gestartet sei. Jeder Anfang sei nicht leicht, doch mit der richtigen Einstellung und der nötigen Unterstützung verlief alles so, wie sie es sich gewünscht habe. Von Anfang an habe sie sich vorgenommen, sich Zeit zu nehmen und mit den Kindern geduldig zu sein. Nach einem halben Jahr habe sie sich nun mehr oder weniger gut im Schulhaus, ihrem Schulzimmer und dem neuen Beruf eingelebt. Das Unterrichts-





Arina Borisova

tags findet Unterricht in diversen Fächern statt. Mittags und in den Pausen findet sich Zeit um sich mit den Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Natürlich ist der Arbeitstag für Arina nicht zu Ende, wenn die Kinder nach Hause gehen. Dann beginnt auch für sie die – besonders zu Beginn – intensive Nachbearbeitungszeit.

Arina Borisova unterrichtet zur Zeit eine 3. Klasse mit 12 Schülerinnen und Schülern im Alter von 9 Jahren. Grundsätzlich finde der Unterricht in der Standardsprache (Hochdeutsch) statt. Es gebe jedoch Momente, in denen sie auf Russisch wechsele, wenn es für die Situation notwendig sei.

Das führen einer SIK erfordert ein besonderes Feingefühl und viel Empathie. Arina Borisova hat in ihrer eigenen Schulzeit selbst die Erfahrung gemacht, was es bedeutet, eine neue Sprache und eine fremde Kultur kennenzulernen. Ich frage sie nach den grössten Herausforderungen im Unterrichtsalltag. Es sei klar der Umgang mit dem Erlebten der Kinder. Die Balance zwischen verstehen, damit umzugehen und doch nicht zu nahe an sich rankommen zu lassen: Dies sei wohl die grösste Herausforderung. Zu den Highlights zählt Arina die Erfolge und Fortschritte ihrer Schülerinnen und Schüler. Die leuchtenden Augen der Kinder und die Diskussionen in den Ethikstunden bereiten ihr besonders Freude.

ten und der Schulalltag bereiten ihr viel Freude und sie spüre, wie einige Abläufe bereits zur Routine geworden seien.

Arina Borisova startet ihre berufliche Karriere als Lehrerin in einer Sprachintegrationsklasse. Es sei eher ein Zufall gewesen, erklärt sie auf die Frage, wie sie zur Stelle gekommen ist. Im April sei sie mit der Stellensuche beschäftigt gewesen; und da erreichte sie ein Rundmail an die Studierenden mit diversen Stellenausschreibungen. Auf Ihre Bewerbung hin habe sie einige Wochen später die Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten.

Der Schulalltag in der SIK entspricht weitgehend dem in den Regelklassen. Morgens und nachmit-

Abschliessend frage ich Arina Borisova, was sie sich für die Zukunft wünsche. Für ihre Schülerinnen und Schüler wünsche sie sich, dass der Krieg in der Ukraine möglichst bald vorbei sei. Ihr persönlicher Wunsch für die Zukunft ist, dass sie die Erfahrungen, welche sie im Moment machen dürfe, für ihren weiteren Werdegang nutzen könne.

Fasziniert von Arina Borisovas Ausführungen und mit grossem Respekt vor ihrer Tätigkeit wünsche ich ihr alles Gute für ihre Zukunft als Lehrerin und natürlich auch, dass sie noch viele weitere schöne Erfahrungen in ihrer beruflichen Laufbahn sammeln darf.

# Das Jahr, in dem wir schwimmen lernten

**Text** Elisabeth Bardill  
Tenna

Ein Jugendbuch, das für Jung und Alt kostbar sein kann, weil es darin um Liebe, Wärme, Ankommen und Geborgenheit geht. Was macht ein Zuhause aus? Sind es die Eltern, Geschwister, Grosseltern, Onkel, Tanten, Freunde oder einfach Menschen? Tim ist elf Jahre alt, spielt Trompete, schaut gern Eishockey mit seinem Grossvater und er mag Alia. Sie ist das Mädchen, das in der oberen Wohnung mit Mutter und Geschwistern eingezogen ist. Die Familie ist aus Syrien geflüchtet, wobei der Vater zurückbleiben musste. Tim und Alia befreunden sich trotz kultureller und sprachlicher Hürden. Weil die Flucht übers Meer traumatische Auswirkungen auf Alia hat, fehlt ihr anfänglich der Mut, ins Wasser zu gehen im Schwimmunterricht der Schule. Sie lernt jedoch schwimmen, weil das wichtig ist, um nicht unterzugehen bei einer weiteren Flucht. Im Gegenzug lernt Tim von Alia das Schwimmen, sinnbildhaft, als seine Welt aus den Fugen gerät. Alia zeigt Tim, wie man sich in schwierigen Zeiten über Wasser hält. Tim beginnt sich zu überlegen, welches die überlebenswichtigen Dinge im Leben sind. Er bringt sie auf den Punkt: Familie und Schwimmen! – Die Autorin Melanie Gerber



«Das Jahr, in dem wir schwimmen lernten», Gerber/Widmer, Baeschlin Verlag

setzt sich mit Menschen nach der Flucht auseinander. Wie kann ein Ankommen aussehen, wo sich alles so anders anfühlt, als man es sich gewohnt ist? Das Essen, die Kleidung, die Sprache, die Feste, der Spielplatz um die Ecke, die Schule und die Bleibe, die ein Zuhause sein soll und vielleicht doch nur provisorisch ist? Es ist das grosse Thema der Flucht und Migration, das im Buch in seiner ganzen Komplexität vorkommt. Die Sprache ist einfach und klar, die Illustrationen von Karin Widmer sind ausgesprochen lebensnah. Mit dem Kauf dieses Buches wird die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi unterstützt.

# Flucht und Migration beschäftigen schon die Kleinsten

**Text** Interview von Anina Torrado Lara mit  
Birden Terzi Karakoc

**Birden Terzi Karakoc unterrichtet eine 2. Klasse. Unter den Kindern sind viele, die Deutsch als zweite Sprache lernen. Die Unterrichtseinheiten auf migrationsgeschichte.ch sind für die engagierte Lehrerin Inspiration und Hilfe zugleich.**

**Frau Terzi, welche Ideen auf migrationsgeschichte.ch haben Sie inspiriert?**

Ich habe mir für die Adventszeit einige Aspekte aus der Geschichte «Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen» herausgepickt und sie mit der Klasse aufgenommen.

**Wie reagieren die Kinder auf das Thema Flucht und Migration?**

Je nach Kind sehr unterschiedlich. Während für einige Kinder der Migrationshintergrund keine Rolle spielt, ist es für andere enorm wichtig und sie identifizieren sich stark mit ihrer Herkunft. In der Nikolaus-Geschichte kommen auch Länder wie Albanien oder die Türkei vor, die in der Schweizer Gesellschaft nicht so populär sind. Das fand ich spannend! Es geht für einmal nicht um den klassischen

Samichlaus vom Nordpol. Ich habe viele überraschte Gesichter gesehen.

**Worauf legen Sie besonders Wert?**

Das Thema Migration im Unterricht aufzunehmen, ist anspruchsvoll. Für mich ist es wichtig, die Kinder mit einem Migrationshintergrund so wenig wie möglich «zuzuordnen». Die Kinder wollen sich nicht als «anders» sehen. Falls jedoch ein Kind von sich aus mehr von seinem Migrationshintergrund preisgeben möchte, kann ich als Lehrperson da ansetzen und den Faden weiter-spinnen.

**Reden die Kinder gerne über ihre Migrationsgeschichte?**

Es kann auch vorkommen, dass ein Kind gar keinen Bezug zur Migrationsgeschichte seiner Familie oder dem Herkunftsland der Grosseltern hat. Das Thema scheint aus unbekanntem Gründen abgeschlossen oder man wollte nie wirklich darüber sprechen. Es ist aber klar, dass jede Familie eine Migrationsgeschichte hat. Die einen sind stolz auf ihre Herkunft und reden zu Hause viel darüber, für andere Familien ist es eher ein Tabu.

**Was verbinden Sie persönlich mit Migration?**

Allein mein Name zeigt schon, dass ich einen Migrationshintergrund habe. Migration ist ein wichtiges kulturelles Gut. Es verändert das Individuum und die Gesellschaft. Es ist mir wichtig, mich mit der eigenen Migrationsgeschichte auseinanderzusetzen. Ich habe mich besser kennengelernt und bin kritischer – aber auch offener – für kulturelle Begebenheiten geworden.

**Ideen für den Deutsch-, NMG-, Gestaltungs- oder Matheunterricht**

Auf der neuen Website migrationsgeschichte.ch bieten die Pädagogischen Hochschulen Graubünden und Zürich fertig vorbereitete Unterrichtssequenzen für den Unterricht.

**Birden Terzi Karakoc**

Birden Terzi Karakoc hat sich auf dem zweiten Bildungsweg an der Pädagogischen Hochschule Graubünden zur Primarlehrperson ausbilden lassen. Sie hat Erfahrungen auf verschiedenen Primarstufen gesammelt und Deutsch für Fremdsprachige unterrichtet. Sie ist zweisprachig aufgewachsen und Mutter von drei Kindern.

Die Singvögel fliegen wieder!

# Kinder- musik- projekt



**Text** Sandro Dietrich  
Musiker

**Das Bündner Kindermusik-Projekt geht mit «Üsi Welt» in die zweite Runde. Mit neuen Singvögeln und neuen Songs.**

«Üsi Welt» erscheint als Doppel-Album mit zehn neuen Liedern und den dazugehörigen Instrumental-Versionen zum Mitsingen. In den Liedern erzählen die Singvögel ihre Geschichten und laden die Zuhörer ein, gemeinsam ihre Welt zu entdecken. Wie schon das Debütalbum «Alltagsschichta» entstand auch «Üsi Welt» in Zusammenarbeit mit den Kindern in den eigens dafür

konzipierten Lieder- und Bühnenworkshops. Und natürlich dürfen auch dieses Mal die Illustrationen der namensgebenden Vogelfiguren nicht fehlen. Auf dem neuen Album lernen wir diese Figuren noch besser kennen: So wurden für «Üsi Welt» nebst den Kinderliedern auch individuelle Charaktere und dazugehörige Geschichten entwickelt, die den Singvögel-Figuren Leben einhauchen und sie noch nahbarer machen. Ob auf CD, an einem Konzert oder dem interaktiven Youtube-Kanal: «Üsi Welt» heisst Gross und Klein in der Welt der Singvögel willkommen.

# Gartenjahr mit Kindern

**Text** Nina Kunz, Bioterra

Bioterra bietet eine Weiterbildung für Lehrpersonen an, die sich für den Garten als ausserschulischen Lernort interessieren. Der modular aufgebaute Kurs zum Thema «Gärtnern mit Kindern» vermittelt die Kompetenzen, eine Gartensaison mit Kindern zu gestalten und/oder einen Schulgarten aufzubauen oder wiederzubeleben.

Der Kurs ist so aufgebaut, dass gärtnerisches und pädagogisches Fachwissen in Praxis und Theorie einfließen und jedes Modul eine Vorbereitung für die nächsten Arbeiten im Garten sind. Bioterra ist die führende Bio- und Naturgartenorganisation in der Schweiz.

**Infos:** [bioterra.ch/gartenkind](http://bioterra.ch/gartenkind)





## Das digitale Lernangebot zur Vermittlung von Finanzkompetenz

**Text** Katherine Balsiger  
FinanceMission

«FinanceMission World» ist ein digitales Lernangebot für Lehrpersonen und Schülerinnen/Schüler im Zyklus 3 (Sekundarstufe I). Alle Grundanforderungen der Lehrpläne im Bereich Finanzkompetenz sind darin abgedeckt.

Finanzkompetenz lässt sich so auf eine neue Art vermitteln. Die Jugendlichen setzen sich dabei spielerisch mit Themen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld auseinander. «FinanceMission World» steht kostenlos in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung. Der Inhalt der E-Learning-Plattform ist auf die Finanzkompetenz im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) und die entsprechenden Grundanforderungen der Lehrpläne abgestimmt. Zum Einsatz kommt «FinanceMission World» via Browser auf den Endgeräten der Schülerinnen und Schüler. Ein

Dashboard unterstützt die Lehrperson bei der Planung des Unterrichts und bei der Aufgabenkontrolle.

**Einsatzgebiet des digitalen Lernangebots:** «FinanceMission World» richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen aus dem Fachgebiet WAH. Das digitale Lernangebot kann auch in anderen Fachgebieten oder fächerübergreifend eingesetzt werden. Es eignet sich auch als Ergänzung zum analogen Unterricht.

**Finanzkompetenz im Unterricht spielend vermitteln:** «FinanceMission World» ist eine fiktive Stadt. Schülerinnen und Schüler machen sich darin auf eine virtuelle Reise, in der sie ihr erworbenes Finanzwissen geschickt anwenden. Als Heldinnen und Helden bewegen sie sich durch verschiedene Quartiere, wo knifflige Aufgaben auf sie warten.

### Kursangebote für Lehrpersonen

In den modular aufgebauten Kursen vermitteln Kursleitende in drei Landessprachen anhand der E-Learning-Plattform «FinanceMis-

sion World», wie Finanzkompetenz im Zyklus 3 abgedeckt und im Unterricht angewendet werden kann.

**Newsletter abonnieren und informiert bleiben:** Alle paar Monate berichtet der Newsletter von FinanceMission über Bildungsthemen rund um Finanzkompetenz, spannende Links und neue Angebote. Bleiben Sie informiert.

### Über FinanceMission

Seit 2016 verfolgt der Verein FinanceMission das Ziel, Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren und deren Finanzkompetenz nachhaltig zu fördern. Dafür stellt er ein auf die Lehrpläne abgestimmtes Angebot für den Schuliunterricht zur Verfügung, basierend auf der aktuellen Fach- und Mediendidaktik. Getragen wird der Verein vom Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, vom Syndicat des enseignants et enseignantes de Suisse romande SER und den Schweizerischen Kantonalbanken.

**Infos:** [financemission.ch](http://financemission.ch)

Welches Mobilitäts- oder Kooperationsprojekt werden Sie 2023 umsetzen?

# Projekte 2023



**Text Movetia**

**Bildungsorganisationen und -institutionen können ihre internationalen Mobilitäts- und Kooperationsprojekte für 2023 einreichen. Das Programm erstreckt sich ab sofort über die ganze Welt.**

Wie bereits 2022 unterstützt Movetia die Teilnahme von Schweizer Hochschulen an der Initiative «Europäische Hochschulen» auch im nächsten Jahr. Ab 2023 dürfen die von Movetia unterstützten Mobilitäten und Kooperationen dank einer Änderung der gesetzlichen Grundlagen auf der ganzen Welt stattfinden. Von dieser geografischen Ausweitung profitieren sämtliche Bildungssektoren, so auch von der obligatorischen Schule bis zur Erwachsenenbildung.

## **Fördergelder für alle Bildungsbereiche**

Die Bildungsinstitutionen und -organisationen können bis März 2023 ihre Fördergeldanträge bei Movetia einreichen. Die Projekte werden evaluiert, und wenn die Kriterien eingehalten werden, profitieren sie möglicherweise von finanzieller Unterstützung bei der Umsetzung. Einerseits können diese Fördermittel einer grossen Anzahl Mobilitätsaktivitäten zugesprochen werden, zum Beispiel für Lehrpersonen, Studierende, Lernende oder junge Absolventinnen und Absol-

venten, die Weiterbildungen, Schnupperlehren, Praktika, Studienaufenthalte, Freiwilligendienste oder Treffen von Jugendlichen beantragen. Andererseits sind die Förderprogramme von Movetia auch Kooperationsprojekten gewidmet. Hierbei handelt es sich um Projekte, die von mindestens einer Schweizer und einer ausländischen Bildungsinstitution entwickelt wurden. Alle Mobilitäts- und Kooperationsprojekte stellen einen Mehrwert für die Akteurinnen und Akteure des Schweizer Bildungssystems und für das System selbst dar. Die Mobilität dient auch der Entwicklung persönlicher und beruflicher Kompetenzen. Der Projektauftrag 2023 umfasst ein Budget von fast 44 Millionen Schweizer Franken. Aufgrund der steigenden Anzahl Anträge wird dieser Betrag wahrscheinlich nicht für die Unterstützung aller Projekte reichen.

**Infos: [info@movetia.ch](mailto:info@movetia.ch),  
032 462 00 50, [movetia.ch](http://movetia.ch)**

## Text éducation 21

**Wissen die Kinder, woher die Fischstäbchen kommen, die sie essen, und wie die Fische gefangen werden? Das Themendossier zum Fischfang liefert Materialien, um verschiedene Arten von Fischerei kennenzulernen und die Herausforderungen einer nachhaltigen Fischerei auf allen Schulstufen zu behandeln.**

Vom mikroskopisch kleinen Plankton bis zum imposanten Wal – die Ozeane beherbergen achtzig Prozent der weltweiten Artenvielfalt. Das über Millionen von Jahren ziemlich stabile biologische

Gleichgewicht wurde in den letzten 120 Jahren durch industrielle Fischerei zerstört. Die aktuelle Herausforderung besteht nun darin, die noch vorhandenen Meeresressourcen zu erhalten. Es soll so gefischt werden, dass eine Erneuerung der Fischbestände gewährleistet ist.

### **Handwerkliche Fischerei fördern**

Die FAO, die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN, möchte die Kleinfischerei stärken, welche dazu beiträgt, Ernährungssicherheit zu gewährleisten, Armut zu beseitigen und Ressourcen wie Fischbestände, Biodiversität und Ökosysteme zu erhalten. Was ist unter handwerklicher Kleinfischerei und Aquakultur zu verstehen? Allgemein beschreiben diese Begriffe Fischerei und

Aquakultur, die relativ kleine Produktionseinheiten mit geringen Inputs und wenigen Produkten nutzen sowie wenig Technologie oder Kapitalinvestitionen verwenden. Vielfach führen Familien, eine kleine Gruppe von Beschäftigten oder Personen auf gemeinschaftlicher Ebene Kleinfischereibetriebe. In vielen Fällen verkaufen lokale Märkte den Fisch, er kann aber auch auf nationalen und internationalen Märkten vertrieben werden.

Das Themendossier Fischerei bietet Lehrkräften zahlreiche pädagogische Impulse, Zahlen und Hilfsmittel, die sie dabei unterstützen, diese unbekannte Welt mit ihren Schülerinnen und Schülern BNE-orientiert zu erforschen.



## Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE

# Wie nachhaltig ist die Fischerei?





# Was ist besser als umweltbewusst Auto zu fahren?

Bis zu 20% Ökobonus für Fahrer von  
Elektro- oder Plugin-Fahrzeugen.

**LCH** LEGR-Mitglieder  
profitieren von 10%  
Spezialrabatt

Prämie  
berechnen:





Online

## Im Herbst 2023 durchstarten

### und den Studiengang Sek I für Primarlehrpersonen absolvieren

**Am 15. Februar 2023 findet dazu die Informationsveranstaltung online statt**

Im September 2023 bietet die PH Graubünden in Kooperation mit der PH St. Gallen den Studiengang Sekundarstufe an, der es Primarlehrpersonen ermöglicht, im Teilzeitstudium innerhalb von drei Jahren eine EDK anerkannte Lehrbefähigung für die Sekundarstufe 1 zu erlangen. Bereits von

2020 bis 2023 hatte die PH Graubünden einen solchen Studiengang erfolgreich angeboten und durchgeführt. Der Studiengang Sekundarstufe bietet Primarlehrpersonen – unabhängig davon, ob sie bereits auf der Basis einer Lehrbewilligung auf der Sekundarstufe unterrichten – die Möglichkeit zur Nachqualifikation.

**Weiterführende Informationen hinsichtlich der Zulassungsvoraussetzungen oder zum Aufbau des Studiengangs:**



Arosa

## Schulmusik-Kurse in Arosa

### Auftanken und neue Ideen sammeln

Arosa Kultur führt im Sommer 2023 zum 37. Mal seine «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Nebst zahlreichen Interpretationskursen für verschiedene Instrumente sowie Blasmusik und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für Lehrpersonen des Zyklus I und Zyklus II statt. So zum Beispiel der Kurs «Material wird Klang – ein Instrumentenbau- und Spielkurs» unter der Leitung von Boris Lanz. Hier erhalten Lehrkräfte neue Impulse für ihren Sing- und Musikunterricht. Gitarre als Begleitinstrument ist ein weiterer

Kurs, der bei Lehrkräften jedes Jahr gut ankommt. Diverse Anfängerkurs (u.a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika, Ukulele, Harfe, Jodeln etc.) runden das Angebot ab.

**Kursprogramm und Infos: Tel. 081 353 87 47, [info@arosakultur.ch](mailto:info@arosakultur.ch), [www.musikkurswochen.ch](http://www.musikkurswochen.ch)**



# Agenda

## Jahresversammlung SBGR

Davos, Samstag,  
11. Februar 2023, [sbgr.ch](http://sbgr.ch)

## Vorsorgeseminar VVK für 45–65 Jährige

Die eigene Vorsorgesituation kennen – den Weg in die Pension vorbereiten  
Zernez, Dienstag,  
14. Februar 2023, 18.00, [vvk.ch](http://vvk.ch)

## Infoanlass Masterstudiengang Sek I für Primarlehrpersonen

Online, Mittwoch,  
15. Februar 2023, 18.30, [phgr.ch](http://phgr.ch)

## Vorsorgeseminar VVK für 45–65 Jährige

Die eigene Vorsorgesituation kennen – den Weg in die Pension vorbereiten  
Ilanz, Donnerstag,  
16. Februar 2023, 18.00, [vvk.ch](http://vvk.ch)

## Ausserordentliche Delegiertenversammlung LEGR

Chur im B12, Mittwoch,  
22. März 2023, 15.00  
Details und Traktanden werden den Delegierten zugesandt

## Jahrestagung LEGR

Klosters, Samstag,  
30. September 2023

ntc/neue  
tagesschule  
chur



Ganzheitlich wahrnehmen, dann fördern und fordern - die ntc/ macht's.



**Palottis**  
BILDUNGSZENTRUM SCHIERS

«isch voll  
nice!»



## BRÜCKENANGEBOT

Die Brücke für einen erfolgreichen  
Einstieg ins Berufsleben

SCHULE

KURSE

VILLA PALOTTIS

BIO-HOF

BILDUNGSZENTRUM PALOTTIS · 7220 Schiers · Tel. 081 300 21 21 · info@palottis.ch · palottis.ch

# Lohnfragen

## Der richtige Lohn für Lehrerinnen und Lehrer der Bündner Volksschule

**Text** Jöri Schwärzel  
Leiter der Geschäftsstelle LEGR

**2.7 % beträgt der Teuerungsausgleich, der allen nach kantonalem Personalrecht Angestellten zusteht. Der kantonale Mindestlohn ist für Lehrpersonen eindeutig geregelt, sofern Sie schon 2021/22 angestellt waren. Für wiedereinsteigende und stellvertretende Lehrpersonen gibt es kantonale Empfehlungen.**

Es ist schon länger her, dass die Lehrpersonen in Graubünden einen Teuerungsausgleich erhalten haben. Grund war nicht eine knausrige Obrigkeit, sondern der Fakt, dass es keine Teuerung gab. Die Regierung hat Ende 2022 den Teuerungsausgleich auf 2.7 % festgelegt und der Grosse Rat hat dies mittels Budget genehmigt. Der neue Lohn gilt ab dem 1. Januar 2023. Die neue Gehaltstabelle ist auf der Website des Amtes für Volksschule und Sport AVS aufgeschaltet:



### Einstufung

Für angestellte Lehrpersonen regelt Artikel 61 Abs.1 die jährliche Lohnentwicklung: «Nach dem Einstiegslohn folgen 21 jährliche Lohnstufen. Die ersten drei Lohnstufen betragen je 4, die nächsten neun je 3, die nächsten sechs je 2 und die letzten drei je 1 Prozent der ersten Lohnstufe.» Diese Regelung gilt auch für Lehrpersonen, die innerkantonal die Arbeitgeberin wechseln.

Nicht ganz so eindeutig ist es, wenn eine erfahrene Lehrerin oder ein erfahrener Lehrer in Graubünden (wieder) in den Lehrberuf einsteigen will. Dazu gibt der Kanton

Empfehlungen heraus. Gerne hätte der LEGR, dass diese «Empfehlungen zur Anrechnung von Dienstjahren» für verbindlich erklärt würde.



### Einstufung bei Stellvertretung

Leider ist die Einstufung bei Stellvertretung auch nur als Empfehlung geregelt: «Wie oben erwähnt, sind die Schulträgerschaften selber zuständig für die Festsetzung der Lohnstufe ihrer Lehrpersonen. Wir empfehlen, die Entschädigungsansätze der Stellvertreter/-innen entsprechend der Besoldungskategorie der geltenden Gehaltstabelle aufgrund der Berufserfahrung der betreffenden Lehrperson festzusetzen.»

### Erfolgreich Verhandeln

Für Lehrpersonen, die vor einer neuen Anstellung stehen, lohnt es sich, mit der anstellenden Schule gut zu verhandeln. Der Lehrpersonenmangel ist dabei eine nützliche Verhandlungshilfe. Nicht nur in der aktuellen Zeit sollte eine Einstufung im Minimum der kantonalen Empfehlungen den Normalfall darstellen.

#### Empfehlung zur Anrechnung von Dienstjahren

Lehrpersonen			
<b>1.1 Unterricht als Lehrperson an Volks- und Sonderschulen (inkl. Fachunterricht, Logopädie-, Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie)</b>			
unterrichtete Schulstufe	Ausbildung	Unterrichtspensum*	empfohlene Anrechnung
alle Schulstufen und Schultypen	entsprechende Lehrpersonen-Patente	mindestens 3 Wochen-Lektionen während mindestens 30 Schulwochen	zu 100%
<b>1.2 Unterricht als Kindergartenlehrperson</b>			
unterrichtete Schulstufe	Ausbildung	Unterrichtspensum	empfohlene Anrechnung
Kindergarten	Kindergartenlehrpersonen-Diplom	mindestens 3 Stunden pro Woche während mindestens 30 Schulwochen	zu 100%
<b>1.3 Unterricht an anderen Schulen</b>			
unterrichtete Schulstufe	Ausbildung	Unterrichtspensum	empfohlene Anrechnung
alle Schulstufen und Schultypen	entsprechende Lehrpersonen-Patente	mindestens 3 Wochen-Lektionen während mindestens 30 Schulwochen	zu 100%
Andere pädagogische Tätigkeiten			
Tätigkeit	Ausbildung	Unterrichtspensum/Umfang der Tätigkeit	empfohlene Anrechnung
als Erzieher/Erzieherin	entsprechende Patente	mindestens 3 Stunden pro Woche während mindestens 30 Schulwochen	mindestens zu 50%
Übrige, z.B. Kindererziehung in der eigenen Familie (bis 16-jährig)		mindestens 50%	mindestens zu 50%
Andere Tätigkeiten			
Tätigkeit	Ausbildung	Umfang der Tätigkeit	empfohlene Anrechnung
andere Berufe	entsprechende Patente	mindestens 50%	mindestens zu 25%

**Text Christian Kasper  
Präsident SBGR**

**Am 11. Februar 2023 findet die Jahresversammlung vom Schulbehördenverband Graubünden SBGR in Davos statt. Ich mache einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2022 und einen Ausblick auf das Jahr 2023.**

Das Jahr 2022 war für unsere Schulen sicher auch durch den Angriffskrieg auf die Ukraine zusätzlich belastet. Dabei waren die Flüchtlingskinder mit dem Status S, welche laut Bundesrat sofort das Recht auf Einschulung hatten, für einige Schulen eine recht grosse Herausforderung. Die Umsetzung sollte sofort erfolgen und die Schulträger hatten wenig Vorlaufzeit. Solche «Hauruck-Übungen» scheinen in unseren Volksschulen immer häufiger zur Gewohnheit zu werden. Vor einem Jahr waren wir durch Covid bereits ausgiebig erprobt. Aus Sicht der Schulen sind

solche überstürzten Übungen nicht zielführend und müssen die absolute Ausnahme bleiben. Das führt zu sehr viel zusätzlichem Aufwand für die Schulleitungen und die Lehrpersonen.

Frische Luft im Schulzimmer ist immer noch gefordert. Dazu kommt nun auch die Energieknappheit mit dem Appell auch bei der Raumtemperatur, sprich mit dem Heizen haushälterisch umzugehen. Fleissig zu lüften und gleichzeitig weniger zu heizen, da geht einfach etwas nicht auf! Auch da hatten wir bis anhin dank dem milden Winter mehr Glück als Verstand. Einmal haben wir zu wenig Strom und eine Woche später nach intensiven Niederschlägen, leider in Form von Regen im Dezember haben wir wieder genügend Strom. So einfach ist es, und das soll noch planbar sein, zuletzt muss der Bundesrat auch da den Kopf hinhalten.

Was erwartet uns im Jahr 2023? Um es vorweg zu nehmen, der Ferienplan ist fixiert, und wir werden uns mit den üblichen Problemen beschäftigen. Der

Mangel an Lehrer:innen wird uns auch weiterhin beschäftigen. Was in diesem Jahr neu ist: Der Entwurf der Botschaft zur Teilrevision vom Schulgesetz wird kommen, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche; ich glaube daran. Zu diesem Entwurf dürfen dann alle, welche in irgendeiner Weise betroffen sind und auch andere eine Stellungnahme schreiben. Wenn wir den Mangel an Lehrpersonen schon erkennen, sollten wir das Schulgesetz versuchen so zu gestalten, dass wir nicht noch mehr Lehrpersonen als bis anhin benötigen. Wenn wir nun wirklich vorausschauend planen würden, müssten wir versuchen mit etwas weniger Personal auszukommen. Bei allem guten Willen um Verbesserungen in unserem Schulsystem einzubringen, den Bildungsfranken effizient einzusetzen, ist und bleibt immer ein Ziel vom SBGR. Nun wünsche ich allen etwas Augenmass beim Schreiben der Stellungnahme zur Teilrevision vom Schulgesetz; nur dann bekommen wir eine gute, zukunftsweisende Gesetzgebung.

# Jahres- versammlung SBGR

mit Gedanken zur  
Teilrevision Schulgesetz

Christian Kasper



**SBGR**  
Schulbehördenverband Graubünden  
Associazione delle autorità scolastiche del Canton

**SBGR**

# Laufbahnentwicklung in der Schule



**Text** Karin Lutz, PH Graubünden

Die Studie Grote & Staffebach (2020) bestätigt, was wir im persönlichen Umfeld ebenfalls beobachten können: Lehrpersonen bleiben langjährig am gleichen Ort angestellt und fühlen sich mit der eigenen Schule stark verbunden. Deshalb muss die Laufbahnplanung hauptsächlich innerhalb der Schule gedacht werden.

Weiterbildung hat bei Lehrpersonen eine lange Tradition und wird im Schulgesetz sogar vorgeschrieben. Wir sind überzeugt: Wer sich regelmässig weiterbildet, setzt ein Zeichen für eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle und zeitgemässe Berufspraxis.

Der Lehrberuf ist ein Berufsfeld, in dem vielfältige Laufbahnen möglich sind. Die eigene Laufbahn als Lehrer:in kann man zum Beispiel gestalten, indem man sich für eine spezielle Aufgabe innerhalb der eigenen Schule qualifiziert. Die Lehrgänge der PH Graubünden eröffnen Lehrpersonen die Chance, anspruchsvolle Führungsaufgaben in der Schule zu übernehmen oder

mit spezialisiertem und vertieftem Fachwissen einen Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten.

Im Vergleich zu früher ist die Vielfalt der Aufgaben einer Lehrperson gewachsen, die fachlichen Ansprüche sind gestiegen und die Fächertafel wurde um neue Inhalte erweitert. Zudem werden der Volksschule als Folge von gesellschaftlichen und insbesondere auch technologischen Veränderungen neue Aufgaben zugeschrieben und Lehrer:innen müssen sich dementsprechend weiterbilden. Masterstudien- und Zertifikatslehrgänge sind darum heute fester Bestandteil der Lehrpersonenbildung und ergänzen das herkömmliche Weiterbildungsangebot.

Die «Allrounder-Ausbildung» als Grundlage für den Lehrberuf hat nach wie vor ihre Berechtigung. Im Sinne von lebenslangem Lernen ist die Berufsbildung damit nicht abgeschlossen, sondern findet in gezielten Weiterbildungen ihre Vertiefung und allenfalls Spezialisierung. Damit eine Schule auch künftig erfolgreich alle Ansprüche erfüllen kann und die Beteiligten an der Schule alle gesund und motiviert bleiben können, ist es aus unserer Sicht zielführend, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Mit den steigenden Ansprüchen an die Schule als Ganzes ergeben sich für Lehrpersonen neue Möglichkeiten, die eigene

Laufbahn zu gestalten. Die Zertifikatslehrgänge der PH Graubünden sind das Tor zu einer solchen Spezialisierung.

## Im Sommer 2023 starten folgende Lehrgänge

- CAS «Deutsch als Zweitsprache DaZ»
- CAS «Unterrichtsentwicklung mit dem Churermodell»
- Modularer CAS «Bildung im digitalen Wandel» mit den Profilen Informatik & Informatikdidaktik, MINT & Making, Medien & Digitalität, Pädagogischer ICT-Support Picts
- CAS «Erlebnis Kunst und Kunstvermittlung»
- CAS «Schulleitung»
- CAS «BeSpieLBAR»
- CAS «Lehrmittelautor:in»
- CAS «Hochschuldidaktik»
- Master Schulische Heilpädagogik
- Master Sek I für Primarlehrpersonen (Stufenerweiterung)
- Master Sek I für Personen mit Fachbachelor
- Master Sek I und Maturitätsschulen für Personen mit Fachmaster

**Infos:** [www.phgr.ch/weiterbildung](http://www.phgr.ch/weiterbildung), Karin Lutz, Leiterin Kurse und Lehrgänge, 081 354 03 76, [karin.lutz@phgr.ch](mailto:karin.lutz@phgr.ch)

## Literatur:



# Erlebnisse für Schülerinnen und Schüler

**Text** Andrea Conrad  
Amt für Kultur

## Fächer, Muschelgeld und Trommeln. Sammelgut aus Übersee

**Sonderausstellung bis 23. April  
2023**

Das Rätische Museum besteht seit 150 Jahren. In der Anfangszeit wollte das Rätische Museum, wie alle Museen dieser Zeit, Weltgeschichte erzählen. So gelangten Objekte aus aller Welt in die Sammlung. Wir fragen kritisch was eine ethnografische Sammlung über unsere Geschichte erzählt, und wie ein wertschätzender Umgang unter Menschen verschiedener Kulturen aussehen könnte.

**Dies ist ein kostenloses Angebot für den Kindergarten und die Primarschulstufe. Das Programm wird der Stufe angepasst. Dauer: 75/90 min. Anmeldung unter zoe.schurter@rm.gr.ch, 081 257 48 35 oder alexandra.poellinger@rm.gr.ch, 081 257 48 41, Chur, Rätisches Museum, www.raetischesmuseum.gr.ch**

## Bildung und Vermittlung im Bündner Naturmuseum

Das Bündner Naturmuseum bietet für alle Schulstufen kostenlos thematische Führungen und Workshops an. Dabei wird in Absprache mit der Lehrperson ein

lehrplanangepasstes, didaktisch reichhaltiges Programm zusammengestellt. So lässt sich das Bündner Naturmuseum als idealen auserschulischen Lernort erleben. Für den selbstständigen Museumsbesuch stehen unterschiedliche didaktische Unterlagen zur Verfügung: vom Raubtierkoffer, über eine Steinbockkiste bis zum Fossilienkoffer u.v.m. Zu jeder Sonderausstellung werden alle Lehrpersonen zu einer Einführung eingeladen, an der auch die reichhaltigen didaktischen Hilfsmittel vorgestellt werden.

**Nächste Einführung zur Sonderausstellung «Zauneidechse. Alles in Ordnung?»: Mittwoch, 15. März 2023, 17.00 – 18.30 Uhr. Anmeldung und Fragen unter Tel.: 081 257 28 45 oder flurin.camenisch@bnm.gr.ch. Weitere Information zum Museum und den Veranstaltungen unter www.naturmuseum.gr.ch.**

## Einführung für Lehrpersonen: Ausstellung «Ilse Weber. Helle Nacht» im Bündner Kunstmuseum

Das Bündner Kunstmuseum Chur bietet Lehrpersonen eine umfassende Einführung in die aktuelle Ausstellung und zu ausgewählten Werken an. Für die Ausstellung «Ilse Weber. Helle Nacht» finden im Februar kostenlose Einführungen für Lehrpersonen statt.

Mittwoch, 22. Februar 2022: für Sekundarstufe II: 16–17 Uhr / für Kindergarten bis Sekundarstufe I: 17–18:30 Uhr. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich: kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder 081 257 28 72. www.buendner-kunstmuseum.ch

## «Bambi»

### eine Geschichte über den Kreislauf des Lebens voller Poesie, Witz und Tiefe

Das Rehkitz Bambi wird im schützenden Dickicht geboren und von seiner Mutter liebevoll ins Leben eingeweiht. Das verspielte Kitz entwickelt sich zum kraftvollen Rehbock, der als ergrauter Fürst des Waldes seine Erfahrungen weitergibt.

**Di, 21. Feb. um 14.15 Uhr & Mi, 22. Feb. 2023 um 10.15 Uhr im Theater Chur**Dauer: 80 Minuten, Sprache: Deutsch, ab 8 Jahren. Kontakt (Anmeldung, Kosten usw.): Roland Amrein, 079 274 63 19, roland.amrein@theaterchur.ch, www.theaterchur.ch

Melden Sie Ihre Veranstaltungen für Schulklassen an!

mit folgenden Angaben:

- Titel der Veranstaltung
- Kurzbeschreibung (max. 300 Zeichen)
- Datum, Zeit & Ort der Veranstaltung
- weitere Infos (Anmeldung, Kosten, Alterskategorie etc.)
- Webadresse, Kontaktangaben für Rückfragen (E-Mail, Tel.-Nr.)

Eingabefristen: 10. Februar / 10. Mai / 10. August / 10. Oktober / 10. Dezember. Das Schulblatt erscheint fünfmal pro Jahr, jeweils Mitte des drauffolgenden Monats.

**Meldung per E-Mail an: Kulturförderung Graubünden, Frau Andrea Conrad, andrea.conrad@afk.gr.ch, 081 257 48 07**

Jugendliche und junge Erwachsene experimentieren mit verschiedenen Medikamenten, oft in Kombination mit Alkohol, Cannabis und anderen Drogen.

# Gefährlicher Mischkonsum



**Text** Antonia Bundi  
Gesundheitsamt

Die Wechselwirkung, welche der Mischkonsum von zwei oder mehreren Substanzen auslöst, ist unberechenbar und kann zu einer gefährlichen gegenseitigen Verstärkung der Wirkungen führen. Überdosierungen, Bewusstlosigkeit, Atem- und Herzbeschwerden, bis hin zu Atemlähmung und Tod können Folgen sein. Insbesondere der Mischkonsum mit Alkohol ist höchst gefährlich.

## Medikamente

Für ein «High» sorgen vor allem Schlaf- und Beruhigungsmittel (Benzodiazepine, z.B. Xanax®), starke Schmerzmittel (Opiode wie Tilidin, z.B. Valoron®), codeinhaltige Hustensäfte (z.B. Makatussin®) sowie Medikamente zur Behandlung von Hyperaktivität (Methylphenidat, z.B. Ritalin®). Die teilweise rezeptpflichtigen Medikamente beziehen die Jugendlichen daheim aus dem Apothekenschrank, im Internet, von Freunden oder vom Schwarzmarkt. Vom Schwarzmarkt bezogene Mittel sind oftmals gefälscht, haben andere Wirkungen

oder beinhalten gefährliche Zusatzstoffe. Dennoch werden Medikamente von Jugendlichen im Vergleich zu illegalen Drogen als sicherer und reiner wahrgenommen, was zu einer falschen Sicherheit führt.

## Synthetische Cannabinoide

Seit einigen Jahren werden beim gehandelten Cannabis synthetische Cannabinoide nachgewiesen. Dabei handelt es sich um verschiedene chemisch synthetisierte Verbindungen mit ähnlichen, oft viel stärkeren Wirkmechanismen als natürliches THC. Sie werden in Form von hochkonzentrierten Pulvern, Ölen oder Flüssigkeiten importiert und dann meistens auf legal angebautes CBD-Cannabis gesprüht. Auf diese Art behandeltes Cannabis lässt sich mit blossem Auge nicht von natürlichem Cannabis unterscheiden. In Europa sind mehrere Todesfälle in diesem Zusammenhang bekannt.

Faktenblatt Medikamente und Mischkonsum für Fachpersonen: 2020-11\_faktenblatt-mischkonsum-prof\_de.pdf

## Prävention und Frühintervention

Der regelmässige Konsum von psychoaktiven Substanzen kann

negative Auswirkungen haben und birgt ein hohes Suchtpotenzial. Werden auffällige, besorgniserregende Veränderungen im Verhalten von Jugendlichen (z.B. schulische Leistung, allgemeine Stimmung) erkennbar, sind Massnahmen zur Frühintervention wichtig. Diese umfassen Gespräche mit Jugendlichen, das Ansprechen der Problematik oder die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten:

- regionale Sozialdienste Graubünden: Suchtberatungen für Betroffene, Angehörige und weitere Bezugspersonen sowie Jugendberatung ([www.soa.gr.ch](http://www.soa.gr.ch))
- [www.safezone.ch](http://www.safezone.ch): Anonyme Online-Suchtberatung für Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen und Interessierte
- [www.gr.feel-ok.ch](http://www.gr.feel-ok.ch): Informationen für Jugendliche, Arbeitsblätter für Lehrpersonen, Schulsozial- und Jugendarbeitende
- [www.be-freelance.ch](http://www.be-freelance.ch): Unterrichtseinheiten zu den Substanzen Alkohol, Tabak, Cannabis

Quelle: [www.infodrog.ch](http://www.infodrog.ch) Hier finden Sie weitere Informationen unter Publikationen > «Faktenblätter».

# Impressum

## Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR  
legr.ch

## Erscheinungsdaten

Oktober, Dezember, Februar, April, Juli  
jeweils Mitte Monat

## Redaktionsschluss

am 1. des Vormonats

## Auflage

1900 gedruckt, plus digitale Version

## Abonnement

Jahresabo CHF 39.–  
Einzelnummer CHF 9.– plus Porto

## Adressänderung/Abo-Bestellung

administration@legr.ch

## Redaktion

Jöri Schwärzel, LEGR  
schulblatt@legr.ch, 081 633 20 23  
Laura Lutz, LEGR  
Chantal Marti Müller, AVS  
Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner, PHGR  
Christian Kasper, SBGR

## Redaktion Pagina grigioitaliana, Pagina rumantscha

Catia Curti, curticatia@gmail.com  
Conferenza Generala Ladina, info@conferenza.ch  
Conferenza Generala Surselva,  
posta@cgsurselva.ch  
Conferenza rumantscha Grischun centrala,  
jbuehler@bluewin.ch

## Gestaltung; Druck

bellevue7k.ch; drucki.ch

# Schulblatt Online



Dieses Schulblatt gibt es neu auch in digitaler Form. Hier können Sie es einsehen:  
**schulblatt.digital**



Abonentinnen und Abonneten, deren E-Mail-Adresse wir nicht kennen, das Bündner Schulblatt aber auch gerne digital lesen möchten, senden bitte ihre Emailadresse an:  
**administration@legr.ch.**

## Inserate

